

Zur Verdeutschung des Wortes „Drumlin“.

Von E. Geinitz in Rostock.

In der norddeutschen Diluviallandschaft sind besonders in der Nähe der Endmoränen Drumlins häufig. Ihr Auftreten hatte auch, ehe man ihre Natur erkannt hatte, bereits zu der Bezeichnung „bucklige Welt“ Veranlassung gegeben. Ich hatte sie (dies. Centralblatt 1912. p. 165) unter dem 2. Januar 1912 als „Rückenberge“ bezeichnet, während J. KORN (Jahrb. preuß. geol. Landesanst. 34. I. p. 191) unter dem 8. März 1913 die Bezeichnung „Schildrücken“ vorschlägt. Von Interesse war mir kürzlich, als ich derartige Hügel mit dem plattdeutschen Ausdruck „Drümmel“ bezeichnen hörte. Man nennt mit dem Worte Drümmel hierzulande einen „Haufen“, der sich abhobt (ein Drümmel von Buschwerk, auch ein Drümmel tierischer Exkremeute). Offenbar liegt hier eine sprachliche Verwandtschaft des niederdeutschen Wortes mit dem englischen vor und es würde sich hiernach rechtfertigen, wenn wir das deutsche Urwort „Drümmel“ als Bezeichnung für unsere „drumlins“ anwenden würden. Rückenberg (im Gegensatz zu Wallberg, Os) und Schildrücken sind zwar auch treffende Bezeichnungen, wenn man aber wünscht, den bereits eingebürgerten Terminus Drumlin beizubehalten, so würde unser „Drümmel“ einen glücklichen Kompromiß darstellen.

Rostock, 15. September 1913.

Ueber die Entstehung tertiärer Quarzite bei Herschbach im Westerwald.

Von K. Endell in Berlin.

Die geologische Lagerung und mineralogische Konstitution tertiärer Quarzite wurden von A. PLANK¹ für hessische und rheinische, von W. SCHUBEL² für sächsische Vorkommen beschrieben. Da diese Quarzite meist in ihrer Lagerung gestört und in lose Blöcke aufgelöst sind, kann über die Art ihrer Entstehung nichts Sicheres ausgesagt werden. In Westdeutschland heißen sie daher auch Findlingsquarzite, in Sachsen Knollensteine. In den seltenen Fällen, wo sie als feste Bänke anstehen, werden sie gewöhnlich von Ton überlagert und gehen im Liegenden in Sand über. In Sachsen befinden sich häufig Braunkohlenflöze über den Tonen bezw. Quarziten. Auf Grund dieser Lagerungsverhältnisse wird von den ge-

¹ A. PLANK, Petrographische Studien über tertiäre Sandsteine und Quarzite. Diss. Gießen. 1910. p. 1—43.

² W. SCHUBEL, Über Knollensteine und verwandte tertiäre Verkieselungen. Zeitschr. f. Naturw. 83. 1911. p. 161—196.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Geinitz Franz Eugen

Artikel/Article: [Zur Verdeutschung des Wortes „Drumlin“. 676](#)